



2. Der Letzte derer von Charmoise.

So hatte auch der letzte Herr von Charmoise, welcher in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts das Erbe seiner Väter antrat, gewaltet; friedlich lebte er auf seinem Gute, geliebt von einer trefflichen Gemahlin, verehrt von seinem einzigen Kinde Kaul, geachtet, ja fast vergöttert von dem Landvolke der Umgegend. Er widmete sich mit wahrer Hingebung der Verwaltung seines ansehnlichen Besitztums, der Erziehung seines Sohnes und der Sorge für das Wohlergehen seiner Untergebenen; ausschweifende Vergnügungen, luxuriöse Genüsse kannte er nicht; friedlich floß sein Leben dahin.

Nun traf es sich aber, daß er in Angelegenheiten seines Gutes nach Paris reisen mußte, und hier ging dem Baron Jean Haudry eine ganz neue Welt auf; Theater, Bälle, Lustfahrten, das Spiel mit seinem bestridenden, für den Landedelmann unwiderstehlichen Reize — die verführerischen Lockungen der Großstadt rissen den Unerfahrenen in einen Wirbel von Vergnügungen, der ihm sehr bald die ruhige Ueberlegung raubte und den klaren Blick trübte. Einen Monat hatte er in Paris bleiben wollen — es waren schon zwei vergangen, und er konnte sich nicht losreißen von der betäubenden Lust, die ihn gefesselt hielt, wohl aber hatte er sich wiederholt von seinem Verwalter Geld schicken lassen, und als dieser ankündigte, der Barvorrat sei zu Ende, gebot Baron Jean (wie ihn kurzweg das Landvolk nannte), daß Geld geschafft werden müsse, und sei es auch durch Verkauf von Wald und Feld.